

U M W E L T E R K L Ä R U N G 2009

Kontakt:

Matthias Schirra (Managementbeauftragter)

Schirra GmbH & Co. KG
Steinkreuzweg 5
66687 Wadern-Lockweiler
Tel.: 06871 / 92070

Fax.: 06871-5649

E-Mail: Info@oelschirra.de
Internet: www.oelschirra.de
Ausgabestand: August 2009



Geprüfte
Information
Reg.-Nr. D-170-00062



Vorwort

Die Umwelterklärung 2009 ist die zweite konsolidierte Fassung nach der ersten Umwelterklärung im Jahre 2003. In ihr sind die Veränderungen der Firma Schirra GmbH & Co. KG in den letzten sechs Jahren beschrieben.

In der neuen Umwelterklärung 2009 wird die Unternehmensumweltphilosophie dargestellt. Die durchgeführten internen und externen Unternehmensanalysen werden erläutert. Die sich daraus ergebenden neuen Unternehmensziele sind festgelegt. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Planungen und die sich daraus ergebenden Maßnahmen dargelegt. Die zu ergreifenden Kontroll- und Steuerungselemente sind beschrieben.

Wir sind ein regionales über hundertjähriges Familienunternehmen in der vierten Generation, das in der Recyclingbranche tätig ist. Unser Unternehmen ist in der Region Saarland, Rheinland-Pfalz und Luxemburg tätig. Weitere Aktivitäten sind in Lothringen und Wallonien geplant. Eines der Hauptziele des Unternehmens ist es, aus Abfällen Sekundärrohstoffe zu erzeugen. Dabei soll der Anteil des nicht mehr verwertbaren Abfallmaterials nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten maximal reduziert werden, um den höchstmöglichen Ressourcenschutz zu gewährleisten. Dies wird durch modernste Anlagentechnik, die auf dem neuesten Stand der Technik ist, erreicht.

Unsere Mitarbeiter schulen wir ständig im Sinne eines Umweltmanagements, um das entsprechende Bewusstsein und Handeln für die Umwelt zu erreichen. Unser Bestreben ist ständige Verbesserungen in allen Bereichen durchzuführen.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern für die bisher geleisteten Dienste. Wir möchten uns mit dem Erreichten nicht zufrieden geben, sondern uns ständig verbessern. Die zunehmenden Nachfragen unserer Kunden nach unseren Dienstleistungen und die bisherigen langjährigen Zusammenarbeiten mit verschiedenen Kunden bestätigen uns in unserem Handeln und unseren Dienstleistungen.

Das Produzieren von Sekundärrohstoffen aus Abfällen bringt neben den erheblichen Entlastungen für unsere Umwelt auch Belastungen mit sich, die für einen Produktionsbetrieb unvermeidlich sind.

Als störend für unsere direkt angrenzende Nachbarschaft wurden die Emissionen im Bereich Lärm und Geruch empfunden.

Hier wurden Maßnahmen durchgeführt, um die Belastungen zu reduzieren:

- Erneuerung der Altölvorbehandlungsanlage
- Verlagerung einzelner Betriebsteile in das Industriegebiet West (Batterieschüttungen erzeugten hohe Lärmbelastungen)
- Starten des morgendlichen LKW Verkehrs nur noch aus dem Industriegebiet West

Vermeiden dieser Belastungen komplett können wir nicht wirtschaftlich und technisch vollständig verwirklichen. Ansonsten müssten wir unsere Tätigkeiten komplett einstellen.



Das Ergebnis unserer Bemühungen, im Umweltschutz über das Maß des Üblichen hinaus weitergehende Schritte für eine umweltschonende Betriebsweise einzuführen, ist in dieser Umwelterklärung 2009 dokumentiert.

Um unserer Umwelt den bestmöglichen Schutz auch weiterhin zu gewähren und die Lager- und Behandlungsanlagen der Abfälle auf dem neuesten Stand der Technik zu betreiben, müssen wir uns ständig verbessern.

Dies kann nur in einem Miteinander mit unseren Mitarbeitern, den Behörden, den Kunden und unseren Nachbarn geschehen.

Wir sind deshalb gerade auf Ihre Verbesserungsvorschläge angewiesen, um keine einseitige Sichtweise zu haben.

Wir möchten uns besonders bei unseren Mitarbeitern, den Kunden, den Nachbarn und den Behörden für das Vertrauen bedanken und wollen ein offener, umweltfreundlicher, kundenfreundlicher, moderner und zukunftssträchtiger Dienstleistungsbetrieb sein.

Lockweiler, den 28.08.2009

Geschäftsführung
(Erhard Schirra)

Managementbeauftragter
(Matthias Schirra)

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

| | | |
|-------------|---|-----------|
| 1. | Ein wichtiger Baustein in der Kreislaufwirtschaft | 5 |
| 2. | Unternehmenspolitik | 9 |
| 3. | Managementsystem im Dienst der Umwelt | 11 |
| 4. | Kontinuierlicher Verbesserungsprozess | 11 |
| 5. | Informationsaustausch als Quelle stetiger Verbesserung | 12 |
| 6. | Input - Output | 13 |
| 7. | Kennzahlen | 17 |
| 8. | Umweltaspekte und bisherige Umweltschutzmaßnahmen | 18 |
| 8.1 | Abfälle | 19 |
| 8.2 | Altlasten | 19 |
| 8.3 | Wasser | 20 |
| 8.4 | Abwasser | 20 |
| 8.5 | Lärmemissionen | 21 |
| 8.6 | Geruchsemissionen | 21 |
| 8.7 | Emissionen in die Atmosphäre | 21 |
| 8.8 | Wassergefährdende Stoffe | 21 |
| 8.9 | Gefahrstoffe | 22 |
| 8.10 | Notfallmanagement | 22 |
| 9. | Bewertung der Umweltauswirkungen | 23 |
| 10. | Erfüllung des vorlaufenden Umweltprogramms | 26 |
| 11. | Umweltprogramm | 25 |
| 12. | Schlussbemerkung | 26 |
| | Gültigkeitserklärung | 28 |



1. Ein wichtiger Baustein in der Kreislaufwirtschaft

1907 gründet unser Großvater Peter Schirra einen Landhandel. Aus dem traditionellen Familienbetrieb Peter Schirra sind heute zwei Unternehmen entstanden. Das eine ist die Firma Peter Schirra OHG, die im Bereich Brennstoffhandel, Mineralöle und Transporte tätig ist und die Schirra GmbH & Co. KG die im Bereich Recycling mit den Dienstleistungen Einsammeln, Befördern, Lagern und Behandeln von Abfällen tätig ist. Hauptzielsetzung ist es, aus Abfällen Sekundärrohstoffe zu erzeugen. An der Umwelterklärung nehmen wir mit der Schirra GmbH & Co. KG mit beiden Standorten im Steinkreuzweg 5 und in der Walther-Nothelfer-Straße 9 teil.

Der Betrieb in der Walther-Nothelfer-Straße 9, welche etwa 300 m vom Stammhaus entfernt liegt, wurde im Juli 2007 aufgenommen und wird erstmals in dieser Umwelterklärung beschrieben. Zur Unterscheidung haben wir den neuen Standort kurz „Standort 2“ genannt und den alten Standort im Steinkreuzweg 5 „Standort 1“. Am Standort 1 sind 8 Mitarbeiter und am Standort 2 10 Mitarbeiter beschäftigt.

In Wadern-Lockweiler werden derzeit drei Abfallzwischenlager und mehrere Abfallbehandlungsanlagen betrieben. Im **Steinkreuzweg** betreibt die Schirra GmbH & Co. KG eine Altölvorbehandlungsanlage mit Emulsionsspaltanlage und Abwasserreinigungsanlage. Ferner befindet sich hier das Altölvorzwischenlager mit 11 Tanks und einer Lagerkapazität von 365 cbm. Daran schließt sich ein Abfallzwischenlager mit einer Lagerkapazität von 150 to für gefährliche Abfälle an. In der **Walther-Nothelferstraße** befindet sich ein Abfallzwischenlager mit einer Lagerkapazität von 150 to gefährlicher Abfälle und für die entsprechenden Abfälle die Abfallbehandlungsanlage (Sortieranlage). Die Anlagen befinden sich in der Nähe des Dreiländereckes von Deutschland, Luxemburg und Frankreich im Saarland, Kreis Merzig-Wadern, Stadt Wadern, Gemarkung Lockweiler. Die Anlagen in der Walther-Nothelfer-Straße 9 befinden sich in einem Industriegebiet in unmittelbarer Nähe eines FFH-Gebietes (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet). Die Anlagen im Steinkreuzweg 5 befinden sich außerhalb des Flächennutzungsplanes in einer Gemengelage durch Beschluss des Verwaltungsgericht des Saarlandes vom 22.03.07.

Die hauptsächlichen Behördengenehmigungen sind die erste Genehmigung 1967, Bau-schein Nr. 1869/67, die Genehmigung nach Abfallgesetz vom 08.10.1991 Az.: E/7-228/91 Lm/Hz, der Bundes-Immissionschutzgesetz-Genehmigung vom 05.01.1999 Az.:4.1/6361/2 Am/En und der Bundes-Immissionschutzgesetz-Genehmigung vom 19.05.2005. Die Verkehrsanbindungen zur A1, A62 in direkter Nähe und der A8 neben der zukünftigen Nordsaarlandstraße sind ideal. Als nächster Bahnhof steht Nohfelden-Türkismühle zur Verfügung und der nächste Hafen befindet sich in Dillingen / Saar.

Mit Ihrem Handeln dient die Schirra GmbH & Co. KG dem Grundgedanken des Abfall- und Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Sie schließt Kreisläufe von der Entstehung der Produkte über den Verbrauch durch den Konsumenten, bei dem ein Abfallprodukt entsteht, bis zu den Sekundärrohstoffen, die durch technische Verfahren bei der Schirra GmbH &

Co. KG entstehen. Bei der Produktion fällt dann nur noch ein kleiner Anteil Abfall an, der aus ökonomischen und ökologischen Gründen nicht mehr verwertet werden kann.

Altölvorbehandlung:

Standort 1: Die Altölvorbehandlungsanlage wurde am 08.10.1991, Genehmigungsnummer E/7-228/91 Lm/Hz nach dem Abfallgesetz genehmigt.

Das Altölvorzwischenlager umfasst eine Kapazität von 365 m³ mit 11 verschiedenen Tanks für die einzelnen Altölararten.

Bei der Altölvorbehandlungsanlage werden folgende Prozessschritte durchlaufen:

| Anlagenzweck / Prozessschritt | Anlagentechnik |
|--|---|
| Grobpartikelabscheidung | Hydrozyklon |
| Lagerung | Vorratsbehälter 30 cbm |
| Feinpartikelabscheidung, Partikel > 800 µm | Filter |
| Lagerung | Vorratsbehälter 16 cbm |
| Kohlenwasserstoffabtrennung | Ultrafiltrationsanlage |
| Zwischenlagerung | Vorratsbehälter 3 cbm |
| Metall-, Ionen-, Salzabtrennung | Umkehrosmoseanlage |
| pH-Wertregulierung | Neutralisation |
| Überwachung (pH, Trübung, Menge, Leitfähigkeit) | Fernübertragung an das Landesamt für Umweltschutz |
| Indirekteinleiter | Überlauf zur Kläranlage Wadern-Dagstuhl |
| Konzentrate aus Umkehrosmoseanlage und Ultrafiltration | Verdampfer |
| Sekundärrohstoff thermisches Öl | Lagertank 30 cbm |

Ziel unserer Anlagentechnik ist es gemäß dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und der Altölverordnung den Stoffkreislauf zu schließen. Es werden in der Altölvorbehandlungsanlage Sekundärrohstoffe als Brennstoffe (thermische Verwertung, ca.20%) für Zementwerke oder Altölraffinerien (stoffliche Verwertung, ca. 80%) hergestellt je nach Qualität der Eingangsware. Die Anlage entspricht dem neusten Stand der Technik und es gibt derzeit keine bessere Technik. Die uns vorgegebenen Grenzwerte im Abwasserbereich unterschreiten wir erheblich und liegen teilweise an der Nachweisgrenze der Messgeräte.

Analog wird in den uns nachgeschalteten Abfallbehandlungsanlagen versucht, eine werkstoffliche Wiederverwertung mit Sekundärrohstoffen zu erreichen, um die Stoffkreisläufe zu schließen.

Bei der Abfallbehandlung in unserem Unternehmen werden folgende Prozessschritte durchlaufen:

Abfallbehandlung (Standort 1):

In der Behandlungsanlage für verunreinigte Kunststoffgebinde werden volle Altölgebinde aus den für den Gefahrguttransport zugelassenen Behältern (ASP 800) entnommen und anschließend im Schredder zerkleinert. Die Altöle werden der werkstofflichen Verwertung zu geführt. Es entstehen wiederum neue Motorenöle. Die geschredderten Kunststoffemballagen werden als Sekundärrohstoffe der Produktion für die Kunststoffindustrie zur Herstellung neuer Öldosen zugeführt. Analog werden Metallgebinde nach der Behandlung als Sekundärrohstoffe der werkstofflichen Wiederverwertung für die Metallindustrie den Stahlhüttenwerken zugeführt.

Die aus der Stoßdämpferbehandlungsanlage und aus der Reifenfelgendemontiermaschine zurück gewonnenen Metalle werden als Sekundärrohstoffe einer werkstofflichen Wiederverwertung zugeführt. Die Altöle der Stoßdämpferbehandlung werden der werkstofflichen Wiederverwertung zugeführt.

Analog werden Brems- und Kühlflüssigkeiten als Sekundärrohstoffe einer werkstofflichen Wiederverwertung zugeführt.

Die Verpackungsmaterialien (Papier, Folie, Styropor, PU-Schaumstoffe, usw.) werden nach der Behandlung ebenfalls einer werkstofflichen Wiederverwertung zugeführt. Somit werden über unser Unternehmen in Wadern-Lockweiler Stoffkreisläufe geschlossen. Aus Abfällen werden hier Sekundärrohstoffe hergestellt.

Fahrzeugflotte (Standort 2) :

Die Fahrzeugflotte besteht aus 11 Spezialfahrzeugen. Die Tankfahrzeuge sind teilweise aus besonderem Edelstahl (Dupplex) als Chemietankfahrzeuge und Mehrkammerfahrzeuge ausgeführt. Die Fahrzeuge sind mit Überfüllschutz, speziellen Messeinrichtungen und Wiegesystem, Überwachungssystemen oder mit Seitenladern, Hebebühnen, speziellen Tanks oder als Plane-Pritsche ausgeführt und damit für alle vorkommenden Entsorgungsfälle einsetzbar. Mit dieser speziellen Technik werden höchste Sicherheitsstandards erreicht, die weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen. Mit unseren Fahrzeugen ist ein Höchstmaß an Wiederverwertung der Abfälle durch getrennte Abholungen möglich.

Daneben sind moderne Kommunikationseinrichtungen und ein Untersuchungsraum für die Grobanalysen der einzelnen Abfallarten in unserem Unternehmen vorhanden. Aufgrund der Kostenstruktur wird die Feinanalytik extern vergeben.

Die Einhaltung der vorgeschriebenen Bedingungen und Auflagen wird aufgrund der Prüfnachweise der einzelnen Anlagen nachgewiesen. Alle 5 Jahre wird ein Gutachten von einer unabhängigen technischen Überwachungsorganisation über die Gesamtanlage erstellt. Aufgrund der Fernüberwachung des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz hat die Behörde ständig Einblick in alle Daten der Altölvorbehandlungsanlage.



Ferner werden jährlich Überprüfungen nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung durch eine unabhängige technische Überwachungsorganisation durchgeführt. Gemäß EMAS-Verordnung wird mindestens alle 3 Jahre durch einen Gutachter geprüft, ob alle gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen erfüllt sind und eine kontinuierliche Verbesserung im Umweltbereich statt gefunden hat. Ferner sind wir Fachbetrieb gemäß § 19 I Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Daneben führen wir ständig Eigenkontrolluntersuchungen durch. Durch unabhängige externe Sachverständige werden im Laufe des Jahres ebenfalls Kontrolluntersuchungen durchgeführt, z.Bsp. zu:

- Gesamtanlage
- Koaleszensabscheider
- Tankprüfungen
- Abfüllflächen.



2. Unternehmenspolitik

Wir wollen ein qualitativ hochwertiger umweltfreundlicher und kundenorientierter Anbieter von Ver- und Entsorgungsdienstleistungen auf dem freien Markt sein, der aus Abfällen Sekundärrohstoffe herstellt im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes.

1. Die Erfüllung der Forderungen unserer Kunden und die Einhaltung der relevanten Umweltgesetze und -vorschriften sind unsere obersten Ziele. Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus, sind wir mit unserem Handeln bestrebt, mehr für den Umweltschutz zu erreichen unter Beachtung der wirtschaftlichen und sozialen Belange unseres Unternehmens.
2. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Umwelleistung und Verhütung von Umweltbelastungen. Wir wollen natürliche Ressourcen schonen, weitgehend wiederverwendbare Stoffe einsetzen, Kreislaufsysteme anwenden, anfallende Reststoffe nach Möglichkeit verwerten und Emissionen, Abfälle und Energie auf ein Mindestmaß reduzieren.
3. Wir wollen unseren Kunden eine größtmögliche Entsorgungssicherheit und die bestmögliche Dienstleistung anbieten.
4. Wir wollen eine ständige Kommunikation mit unseren Kunden, Forschungsinstituten, Behörden, Verbänden und Nachbarn, um den richtigen Weg zu den richtigen Zielen einzuhalten bzw. zu korrigieren.
5. Die Motivation der Mitarbeiter ist ein wesentliches Element unserer Unternehmenspolitik. Wir fördern bei allen Mitarbeitern aller Ebenen das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und bilden unser Personal entsprechend aus.
6. Für die ständige Verbesserung der Umwelleistung unserer Unternehmen und für die Erfüllung der Kundenforderungen halten wir unsere technischen Anlagen und unseren Fuhrpark auf dem neuesten technischen Stand. Wir kontrollieren die Einhaltung und Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Umweltauswirkungen.



7. Um unsere Kunden zufrieden zu stellen, legen wir größten Wert auf eine schnelle, umweltgerechte und korrekte Ausführung von Kundenaufträgen und Entsorgungsleistungen. Bei Abweichungen setzen durch Kontrollmechanismen entsprechende neue Maßnahmen zur Zielerreichung der Kundenzufriedenheit ein.
8. Unsere Unternehmenspolitik stellt die Kundenzufriedenheit und den Umweltschutz neben die Sicherung der in unseren Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze.
9. Im Sicherheitsbereich (Anlagen-, Arbeits-, Beförderung-, Lager-, Behandlungseinrichtungen) wollen wir uns ständig verbessern.

Um diese Philosophie zu verwirklichen, müssen wir ständig an uns arbeiten und das bereits Erreichte ständig weiterentwickeln. Dies kann nur in einem Miteinander, durch Schulungen unserer Mitarbeiter und durch Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter als auch durch intensive Kommunikation mit unseren Kunden, den Behörden und unseren Nachbarn erreicht werden.



3. Managementsystem im Dienst der Umwelt

Auf der Basis der Unternehmenspolitik erfolgt die Planung zur Ausgestaltung unseres Managementsystems, das insbesondere die Anforderungen der ISO 9001, der ISO 14001, der EMAS II und der EfbV nach KrW-/AbfG erfüllt und die von unseren Dienstleistungen ausgehenden Umweltauswirkungen berücksichtigt. Für die Effektivität des Managementsystems sind für uns neben der Konkretisierung der Unternehmenspolitik durch messbare Ziele zwei Aspekte entscheidend:

1. die Festlegung transparenter und stabiler Arbeitsabläufe zur Planung, Steuerung und Durchführung qualitäts- und umweltrelevanter Prozesse sowie
2. die Kommunikation aller Führungskräfte und Mitarbeiter des Unternehmens untereinander.

Ein effektives Managementsystem setzt im Vorfeld der Entstehung von Fehlern an. Die vorausschauende Planung von Tätigkeiten unter Berücksichtigung aller festgelegter Forderungen und Einbezug und Qualifizierung unserer Mitarbeiter erhält damit ein wesentliches Gewicht. Ihren Ausdruck finden diese Planungsarbeiten z. B. in den Verfahrensanweisungen zur Altölentsorgung und zum Abfalltransport sowie in den Verfahrensanweisungen zur Schulung der Mitarbeiter oder zur umweltbewussten Beschaffung.

Besondere Berücksichtigung finden die für unsere Tätigkeiten zutreffenden umweltrelevanten gesetzlichen Forderungen. Diese werden durch die Geschäftsführung und den Managementbeauftragten ermittelt und in den Planungsprozess eingebracht. Um bei der Vielzahl der gesetzlichen Anforderungen den Überblick zu behalten, haben wir ein detailliertes Anlagenkataster und einen umfangreichen Prüfplan erarbeitet, in dem alle gesetzlichen Prüfungen und Dokumentationspflichten aufgeführt sind.

Überall dort, wo wir zudem die Umweltbelastungen aus unseren Tätigkeiten verringern können und unsere wirtschaftliche Situation es ermöglicht, werden wir ohne Behördenaufforderung tätig, und verbessern wir unsere Umweltleistung.

Dokumentiertes Ergebnis unseres Managementsystems ist unser Managementhandbuch mit allen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie unser Fahrerhandbuch.

4. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Eine dauerhafte Verbesserung der Umweltleistung und damit auch eine nachhaltige Verbesserung der Umweltsituation erlangen wir nur, wenn wir uns permanent der sich ändernden Situation stellen und dem Potential für Verringerungen der Umweltbelastungen nachspüren. Dies ist nicht allein durch den einmaligen Akt der Einführung eines Managementsystems getan.

Wir ermitteln und überwachen daher jährlich im Rahmen des internen Audits unter Federführung unseres Managementbeauftragten diejenigen Umweltaspekte unserer Tätigkeiten und Dienstleistungen, die wir beeinflussen können und erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben bzw. haben können. Anleitung geben hierfür unsere Verfahrensbe-



schreibung zur Durchführung der Umweltbetriebsprüfungen und eine konkrete Anweisung zur Ermittlung der Umweltdaten.

Im gleichen Rahmen wird überprüft, ob sich Schwachstellen ergeben haben oder Verbesserungen durchgeführt werden können. Das Ergebnis findet seinen Niederschlag in einem Auditbericht, der der Geschäftsführung als Grundlage zur Beurteilung der Wirksamkeit unseres Managementsystems hinsichtlich der Verbesserung unserer Umweltleistung dient.

Konkrete Ergebnisse (siehe Punkt 11 Erfüllung des vorlaufenden Umweltprogramms) sind der Neubau des Logistikzentrum in der Walther-Nothelfer-Straße 9 mit den neuen Lager- und Behandlungsanlagen, sowie der neuen Abwasserbehandlungsanlage. Durch Verlagerung des LKW-Verkehrs ins Industriegebiet West sind die Lärmemissionen erheblich reduziert worden. Der Energieverbrauch der neuen Abwasserbehandlungsanlage wird erheblich unterhalb der alten Anlage sein.

Durch die Versickerungsanlage des Oberflächenwassers im Industriegebiet ist die Belastung der öffentlichen Kläranlage auf ein Minimum reduziert worden

Ergebnis dieser Managementbewertung ist ein Umweltprogramm (siehe Punkt 12) mit festgelegten Verantwortlichkeiten, Mitteln und einem Zeitrahmen zur Verwirklichung der formulierten Umweltziele.

5. Informationsaustausch als Quelle stetiger Verbesserung

Der Schutz der Umwelt ist eine sehr komplexe Aufgabenstellung, die die Kapazitäten und Fähigkeiten einzelner Personen in der Regel übersteigen. Es sind daher viele Gespräche und der Gedankenaustausch vieler Personen notwendig, um unsere Ziele zu erreichen.

Auch deshalb sind wir Mitglied in den Umweltausschüssen der IHK (Industrie und Handelskammer) und des BVSE (Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V.) und stehen im ständigen Austausch mit Fachleuten über die Entwicklung des Standes der Technik und die Entwicklung der gesetzlichen Forderungen der für uns relevanten Themen.

Unser Managementbeauftragter ist Ansprechpartner für die interessierten Kreise. Hierzu zählen das MFU (Ministerium für Umwelt), LUA (Landesamt für Umwelt- und Arbeitssicherheit), die Genehmigungsbehörden, die Nachbarn des Betriebsgeländes, Kunden und Lieferanten sowie alle anderen Personenkreise, die an unserem Unternehmen interessiert sind.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder kritische Anmerkungen haben, wenden Sie sich bitte an unseren Managementbeauftragten (Kontakt: siehe Titelblatt).



6. Input - Output

Je nach Betriebstätigkeit lassen sich verschiedene Umweltaspekte ermitteln, die unterschiedlich hohe Umweltauswirkungen nach sich ziehen. Zu diesen Umweltauswirkungen zählen Flächenverbrauch, Energieverbrauch, Wasserverbrauch. Durch die Produktion von Sekundärrohstoffen aus Abfällen entstehen Emissionen. Die Outputfaktoren sind Sekundärrohstoffe, aber auch Kohlendioxidemissionen, sonstige Luftemissionen, Lärmemissionen, Geruchsemissionen und sonstige Abfälle. Im Folgenden sind die in unserem Unternehmen ermittelten Verbrauchszahlen dargestellt. Sie sind wie der vorhandene Stand der Anlagen- und Sicherheitstechnik in die Ermittlung der relevanten Umweltauswirkungen eingeflossen, die weiter unten beschrieben sind.

Flächenverbrauch:

Im Steinkreuzweg beträgt die versiegelte Bodenfläche 1997 m² bei einer Gesamtfläche von 2900 m². Die Dachflächen umfassen 946 m². Davon werden 596 m² für die Sammlung von Regenwasser zur Kühlwassernutzung eingesetzt.

In der Walther-Nothelfer-Straße 9 beträgt die versiegelte Fläche 3.600 Quadratmeter. Das Oberflächenwasser von 600 Quadratmetern wird der Kanalisation zugeführt, von 3.000 Quadratmetern versickert im Boden. Somit wurde versucht, die Belastungen durch die Versiegelung zu minimieren.

Input :

In der folgenden Tabelle sind die Mengen Altöl aufgeführt, die in der Altölvorbehandlungsanlage in den zurück liegenden Jahren destilliert wurden. Sie werden herangezogen, um die Kennzahl zur Beurteilung der Umweltleistung unseres Unternehmens zu berechnen (siehe Kapitel 7 „Kennzahlen“). Ab dem Jahre 2004 wurden auch die genauen Abwassermengen ermittelt um die Kennzahlen auf die tatsächlich eingeleitete Abwassermenge zu beziehen.

Tab1.: Aufbereitete Ölmenge Standort 1

| Jahr | Aufbereitete Ölmenge (Mg) | Abgetrennte Abwassermenge (cbm) |
|------|---------------------------|---------------------------------|
| 2000 | 1.887 | Nicht ermittelt |
| 2001 | 1.948 | Nicht ermittelt |
| 2002 | 1.677 | Nicht ermittelt |
| 2003 | 1.611 | Nicht ermittelt |
| 2004 | 1.696 | 1.206 |
| 2005 | 2.433 | 2.024 |
| 2006 | 3.165 | 2.420 |
| 2007 | 2.688 | 2.100 |
| 2008 | 2.059 | 1.248 |

Am 20.10.08 hatten wir eine Betriebsstörung. Die Ursache hierfür konnte nicht ermittelt werden. Da die neue Anlage schon geplant war, wurde die alte Abwasserbehandlungsanlage nicht mehr weiter betrieben. Die Überwachungsgeräte zeigten uns korrekte Werte (Daten wurden auch mittels Fernüberwachung an LUA übermittelt) an, obwohl die Grenzwerte überschritten wurden.

Heizölverbrauch und daraus resultierende CO₂ Emissionen:

Die im Folgenden aufgeführten Heizölmengen werden in unserem Unternehmen zum größten Teil für den Betrieb der Anlage und zu einem kleineren Teil zum Heizen unserer Betriebshalle und der Büros benötigt. Um Energie einzusparen wurde im Laufe der letzten vier Jahre auch ein additiviertes Heizöl verwendet.

Tab2.: Heizölverbrauch:

| Jahr | Menge (l) | kWh | CO ₂ (Mg), berechnet |
|------|------------|-----------|---------------------------------|
| 2000 | 101.822 | 1.026.366 | 267,792 |
| 2001 | 94.488 | 952.439 | 248,503 |
| 2002 | 87.671 | 883.724 | 230,575 |
| 2003 | 77.101 | 777.178 | 202,776 |
| 2004 | 80.960 | 816.077 | 212,776 |
| 2005 | 83.063 | 837.275 | 218,456 |
| 2006 | 73.939 | 745.305 | 194,460 |
| 2007 | 87.216 | 879.137 | 229,379 |
| 2008 | 67.755 (1) | 682.970 | 178,255 |
| | 3.500 (2) | 35.280 | 9,208 |

(1) Heizölverbrauch Standort Steinkreuzweg 5

(2) Heizölverbrauch Standort Walther-Nothelfer-Straße 9

Dieserverbrauch:

Der Diesel wird als Kraftstoff für unsere Fahrzeuge benötigt.

Tab3.: Dieserverbrauch:

| Jahr | Menge (l) | kWh | CO ₂ (Mg) berechnet | Gesamtfahrstrecke (km) | Gesamtfracht (mg) |
|------|-----------|-----------|--------------------------------|------------------------|-------------------|
| 2000 | 101.812 | 1.026.265 | 267,766 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2001 | 140.035 | 1.411.553 | 368,292 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2002 | 162.686 | 1.639.875 | 427,864 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2003 | 140.579 | 1.417.030 | 369,723 | 722.846 | 16.361 |
| 2004 | 166.507 | 1.678.383 | 437,914 | 623.069 | 17.244 |
| 2005 | 192.700 | 1.942.416 | 506,801 | 759.639 | 17.347 |
| 2006 | 212.429 | 2.141.284 | 558,688 | 769.104 | 20.148 |
| 2007 | 154.603 | 1.558.398 | 406,599 | 674.066 | 20.101 |
| 2008 | 197.981 | 1.995.648 | 520,864 | 764.911 | 20.216 |

Trinkwasser und Strom:

An weiteren Ressourcen werden im wesentlichen Trinkwasser früher für den Kühlturm, in Zukunft für Spülungen der Abwasseranlage und in der Verwaltung, sowie Strom für die einzelnen Pumpen und Aggregate verbraucht.

Tab.4: Trinkwasser-, Stromverbrauch, sowie CO₂ Emissionen und radioaktiver Abfall aus verbrauchter Elektroenergie

| Jahr | Trinkwasser (cbm) | Strom (kWh) | Strom CO ₂ (Mg), berechnet |
|------|-------------------|-------------|---------------------------------------|
| 2000 | 202 | 273.949 | 71,477 199,983* |
| 2001 | 238 | 268.248 | 69,989 195,821* |
| 2002 | 262 | 265.338 | 69,230 193,697* |
| 2003 | 348 | 272.732 | 71,159 199,094* |
| 2004 | 431 | 276.297 | 72,089 201,697* |
| 2005 | 437 | 302.058 | 220,502* |
| 2006 | 460 | 284.619 | 207,777* |
| 2007 | 362 | 195.714 | 142,875* |
| 2008 | 666 (1)** | 192.329 (1) | 140,400* |
| | 42 (2) | 9.360 (2) | 8,854* |

*In 2005 ist der berechnete Wert dem tatsächlichen Wert der Kohlendioxidemissionen unseres Stromlieferanten der Stadtwerke Wadern, angepasst worden mit angegebenen 730 g je kWh Strombezug. Bis zum Jahre 2004 wurden mit den Angaben der GEMIS 4.1 gerechnet, die ein CO₂-Äquivalent von 261 g je kWh Strombezug gerechnet hatte.

**Die Trinkwassermenge ist in 2008 enorm gestiegen aufgrund vermehrter Spülvorgänge der Anlage und der zusätzlichen Berechnung aus 2007 und 2008 der Wassermengen aus dem neuen Standort des Industriegebietes West.

(1) Trinkwasserverbrauch und Stromverbrauch Steinkreuzweg 5

(2) Trinkwasserverbrauch und Stromverbrauch Walther-Nothelfer-Straße 9

Tab.5: Gesamtenergiebedarf der Altölvorbehandlungsanlage, daraus resultierender Energiebedarf je cbm Abwasser und gesamt CO₂-Belastung Standort 1:

| Jahr | Energiebedarf (kWh) | Energiebedarf (kWh)/ Abwasser (cbm) | Gesamtkohlen-dioxidbelastung (Mg) | Gesamtkohlen-dioxidbelastung pro Abwasser-menge (Mg/cbm) | Abwa-meng (cbm) |
|------|---------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|--|-----------------|
| 2004 | 1.092.374 | 905,78 | 414,473 | 0,344 | 1.206 |
| 2005 | 1.139.333 | 562,90 | 438,958 | 0,217 | 2.024 |
| 2006 | 1.029.924 | 425,588 | 402,237 | 0,166 | 2.420 |
| 2007 | 1.074.851 | 511,834 | 372,254 | 0,177 | 2.100 |
| 2008 | 875.299 (*) | 701,361 | 318,655 | 0,255 | 1.248 |

(*) Aufgrund vieler Spülvorgänge, dem zu Folge häufigen Anfahrens der Anlage kam es zu erheblichen Energiemehraufwand. Aufgrund der Neuplanung der Anlage wurde die Anlage ab Herbst nicht mehr betrieben.

7. Kennzahlen

Um die Verbesserung unserer Umweltleistung zukünftig zu ermitteln, haben wir als Umweltkennzahl den Heizölverbrauch je aufbereiteter Ölmenge entwickelt. Ab dem Jahr 2004 hatten wir dann den Heizölverbrauch je Tonne produzierten Abwassers entwickelt. Des Weiteren wurde auch der Stromverbrauch auf die Tonne Abwasser bezogen, da durch unterschiedliche Verfahrensweisen entweder mehr Heizöl (Destillation) oder mehr Strom (Ultrafiltration) aufgewendet wird. Diese Kennzahlen soll unsere quantitative Messlatte sein, um die noch ausstehenden Maßnahmen hinsichtlich der Umweltleistungsverbesserung darzustellen.

Tab.5: Umweltleistungskennzahlen Standort 1

| Jahr | Heizölverbrauch je aufbereiteter Ölmenge (l/Mg) | CO ₂ -Emission aus Heizölverbrauch je aufbereiteter Ölmenge (kg/Mg) | Diesolverbrauch je transportierter Tonnage (l/Mg) | CO ₂ -Emission aus Dieserverbrauch je transportierter Tonnage (kg/Mg) | Heizölliterverbrauch je cbm Abwasser (l/cbm) | Stromverbrauch je cbm Abwasser (kWh/cbm) |
|------|---|--|---|--|--|--|
| 2000 | 54 | 142 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2001 | 49 | 129 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2002 | 52 | 137 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2003 | 48 | 126 | 8,6 | 22,60 | Nicht ermittelt | Nicht ermittelt |
| 2004 | 48 | 125 | 9,7 | 25,50 | 67,10 | 229 |
| 2005 | 34 | 90 | 11,1 | 29,22 | 41,04 | 149 |
| 2006 | 23 | 127 | 10,5 | 27,72 | 30,55 | 118 |
| 2007 | 32 | 138 | 7,7 | 20,23 | 41,53 | 93 |
| 2008 | 33 (1) | 155 | 9,8 | 25,76 | 54,29 | 154 |

(1) Die extreme Zunahme Jahre 2008 ist auf die vielen Spülvorgänge als auch auf das Alter der Anlage mit verschiedenen Defekten zurück zu führen. Die neue Anlage wird erheblich bessere Werte bringen.

8. Umweltaspekte und bisherige Umweltschutzmaßnahmen

Bei der Erfassung der Auswirkungen auf die Umwelt sind in unserem Unternehmen im Wesentlichen folgende Bereiche zu berücksichtigen:

1. der Vorgang des Einsammelns und Beförderns von Abfällen,
2. das Lagern und Behandeln von Abfällen und
3. die Altölvorbehandlung mit Emulsionsspaltung und Abwasseraufbereitung.

Als wesentliche Änderungen in den Umweltaspekten gegenüber den Vorjahren sind der neue Standort im Industriegebiet West und die neue Abwasserbehandlungsanlage.

8.1 Abfälle

Ein zentraler Geschäftsgegenstand unseres Unternehmens ist das Einsammeln, Befördern, Lagern und Behandeln von Abfällen, die anschließend einer Verwertung zugeführt werden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit, der Sortierung und Behandlung wird die Gesamtabfallmenge wesentlich reduziert. Große Mengen der Abfälle werden als Sekundärrohstoffe einer Verwertung zugeführt. Nur der nicht verwertbare Restabfall wird einer Beseitigung zugeführt. Alle von unserem Unternehmen angefahrenen Entsorger sind entweder zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe oder erklären im Falle einer fehlenden Zertifizierung eine ordnungsgemäße Entsorgung (Verpackungsmittel).

Zusätzliche Abfälle fallen bei der Behandlung kaum an.

Aus der Altölvorbehandlung entstehen die Sekundärrohstoffe „stofflich und thermisch verwertbare Altöle“. Diese werden Raffinerien (stofflich verwertbar) oder Zementwerken (thermisch verwertbar) zugeführt. Das Abwasser wird soweit gereinigt, dass es der Indirekteinleiterverordnung genügt und über die örtliche Abwasserreinigungsanlage in den natürlichen Stoffkreislauf zurück gelangt.

In der Verwaltung fallen folgende Abfallfraktionen in geringen Mengen an:

- PKK (Papier, Pappe, Kartonagen), Folien, Styropor, PU-Schaumstoffe, die getrennt einer Verwertung zugeführt werden;
- Hausmüll, der über die städtische Müllabfuhr entsorgt wird und
- Verpackungsabfälle mit dem grünen Punkt, die über den gelben Sack entsorgt werden.

Diese Abfälle werden seit der Einführung unseres Managementsystems getrennt gesammelt.

Bei der Altölvorbehandlungsanlage entstehen överschmutzte Betriebsmittel.

Die einzelnen Abfallarten werden in für den Gefahrguttransport zugelassenen Behältern eingesammelt, befördert und gelagert. Die Zwischenlagerung und Behandlung erfolgt entsprechend vorliegender Genehmigungen.

Aufgrund der Neugenehmigung am zweiten Standort sind zusätzliche Abfallarten, vor allen Dingen im Elektronikbereich aufgenommen worden. Da die besonders überwachungsbedürftigen Abfälle in der Halle mit den entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen (Bodenbeschichtung verschweißte Folie, B35 Beton) ist die Umweltrelevanz gering.

8.2 Altlasten

Vor der jetzigen Nutzung war auf dem Betriebsgelände im Steinkreuzweg ein Brennstoffhandel angesiedelt. Aus dem Heizölhandel wäre eine Verunreinigung des Bodens durch Tropfverluste aufgrund des damals gültigen geringeren technischen Standes der Technik zu erwarten gewesen. Bei der Betriebserweiterung des Standortes 1 wurden überall dort

größere Mengen Bodenmaterial ausgehoben, wo Altlasten vermutet wurden. Es wurden keine Verunreinigungen festgestellt, so dass Altlasten ausgeschlossen werden.

Als Schutzmaßnahme zur Verhütung von Gewässer- und Bodenschäden aus der jetzigen Tätigkeit sind der Boden der Altölvorbehandlungsanlage und der Abfallzwischenlager im Steinkreuzweg und Im Industriegebiet West durch sieben verschiedene Schichten – verschweißten Folien, resistent gegen Öl, CKW's, Säuren und Laugen – abgesichert. Ferner ist der Fahrzeugstauraum mit B35-Beton gegen Ölverunreinigungen abgesichert.

Die Außenflächen im Steinkreuzweg entwässern über einen Koaleszensabscheider, so dass ölverunreinigtes Oberflächenwasser nicht in die Kanalisation gelangt.

Organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung von Bodenverunreinigungen sind die technischen Prüfungen durch externe Sachverständige und die täglichen Rundgänge des technischen Leiters.

Im Industriegebiet West können Altlasten ausgeschlossen werden aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung vor unserem Bau.

8.3 Wasser

In unserem Betrieb werden derzeit 666 cbm (Standort 1) und 42 cbm (Standort 2) Trinkwasser pro Jahr verbraucht.

8.4 Abwasser

Es existieren drei Abwasserquellen im Betrieb: die Altölvorbehandlungsanlage (Standort 1), die Verwaltung mit Sanitärabwässern (Standort 1+2) und der Regenwasserabfluss (Standort 1+2).

Das Abwasser der Altölvorbehandlungsanlage gelangt über eine mehrstufige Abwasserreinigung in die Kanalisation. Die Indirekteinleiterwerte werden eingehalten und liegen teilweise an der Nachweisgrenze der Analysegeräte. Über eine online-Überwachung des pH-Wertes, der Trübung und der Durchflussmenge erfolgt eine permanente Beobachtung der Indirekteinleitung. Mit diesen Maßnahmen stellen wir den Gewässerschutz sicher und sorgen im Falle eines Unfalls für eine Minimierung der Folgewirkungen.

Die Sanitärabwässer werden in die Kanalisation geleitet. Das von den Dachflächen der Produktionshalle aufgefangene Regenwasser im Steinkreuzweg wird als Kühlmittel und Waschwasser für den Betrieb eingesetzt. Das Regenwasser der sonstigen Flächen wird über die Abscheideanlage in die Kanalisation eingeleitet.

Im Industriegebiet West wird der Niederschlag von ca. 600 qm Fläche der Kanalisation zugeführt. Auf 3000 qm Fläche findet eine Bodenversickerung statt und nur der Überlauf der Versickerungsanlage wird in die Prims abgeleitet.

8.5 Lärmemissionen

Lärmemissionen werden durch das Abladen von Abfallcontainern verursacht. Durch die Verlagerung einzelner Betriebsteile ins Industriegebiet West sind die Lärmemissionen im Steinkreuzweg gemindert worden. Wir sind bemüht die Lärmemissionen für die Nachbarschaft möglichst gering zu halten.

8.6 Geruchsemissionen

Es können Geruchsemissionen bei der Abfallbehandlung auftreten. Diese sind hauptsächlich Aromastoffe, die sich nicht immer vermeiden lassen. Eine Gesundheitsgefährdung geht von ihnen nach dem derzeitigen Wissensstand nicht aus.

Wir sind bemüht, die Belastungen in der Nachbarschaft möglichst gering zu halten und suchen weiterhin nach adäquaten Lösungen.

8.7 Emissionen in die Atmosphäre

In der Anlage existieren mehrere diffuse Emissionsquellen einiger flüchtiger Inhaltsstoffe. Als Emissionsquellen kommen in Frage: Labor, Vakuumverdampfer, Vorlagebehälter der Ultrafiltration, Altöltanks und Tanks für Kühl- und Bremsflüssigkeit, unsere beiden Heizungsanlagen und die Abgase unserer Fahrzeuge.

Die Heizung wird nach 1. BImSchV vom Bezirksschornsteinfeger überwacht und entspricht den Anforderungen. Wir besitzen fünf Fahrzeuge der Abgasklasse Euro 5 und fünf Fahrzeuge der Abgasklasse Euro 3, sowie ein Fahrzeug mit Euro 2.

Für die Abluft der anderen Emissionsquellen sind keine besonderen Auflagen in den Genehmigungen gefordert.

8.8 Wassergefährdende Stoffe (Standort 1 + 2)

Die Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sind in einem Anlagenkataster aufgeführt. Sie unterliegen dem Bundesimmissionsschutzgesetz und dem saarländischen Wassergesetz. Alle erforderlichen Genehmigungen sind vorhanden und werden auf Einhaltung der Nebenbestimmungen geprüft. Ebenso existiert ein Kataster über alle wassergefährdenden Stoffe und Gefahrstoffe, mit denen im Betrieb umgegangen wird.

Die vorhandenen Tanks sind entsprechend der Genehmigungslage nach dem Stand der Technik ausgeführt. Die Produktionsanlage ist durch Auffangwannen geschützt, die sowohl gegen Säuren, Laugen und Mineralöle undurchlässig sind. Alle oberirdischen und unterirdischen Tanks sind doppelwandig und mit Leckanzeige ausgeführt. Die Dichtigkeit wird entsprechend der gesetzlichen Vorgaben regelmäßig durch externe Sachverständige geprüft.

Die letzte Prüfung der Gesamtanlage im Steinkreuzweg fand im Juli 2005 statt in der Walther-Nothelfer-Straße im April 2009 und die nächste Überprüfung findet im Juli 2010 statt.

Wir stellen auch für diese Anlagen durch eine dem Stand der Technik entsprechende Anagenteknik den Schutz der Gewässer sicher.

8.9 Gefahrstoffe (Standort 1 + 2)

Neben den im Betrieb vorhandenen wassergefährdenden Stoffen, die in der Regel auch als Gefahrstoffe eingestuft sind, werden noch verschiedene feste Gefahrstoffe aufgrund der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten gelagert. Hierzu zählen Leuchtstoffröhren, Airbags und Starterbatterien. Alle Gefahrstoffe werden in entsprechend zugelassenen Behältnissen und auf entsprechend versiegelten Flächen gelagert.

In der neuen Lagerhalle im Industriegebiet West werden die entsprechenden Gefahrstoffe nach den neusten Regeln der Technik, in den dafür vorgesehenen Lagerbehältnissen gelagert.

Organisatorische Maßnahmen, wie die Bereitstellung der Betriebsanweisungen und die Schulungen der Mitarbeiter, sorgen für einen adäquaten Arbeitnehmerschutz. Ein gesetzlich vorgeschriebenes Gefahrstoffkataster ist erstellt.

8.10 Notfallmanagement (Standort 1 + 2)

Grundsätzlich besteht aufgrund des Umgangs mit entzündlichen Stoffen Brand- und Explosionsgefahr. Hierzu zählen die Kohlenwasserstoffe und die Airbags. Unfälle können ausgelöst werden durch einen Kurzschluss in der Anlage oder durch einen Motorschaden.

Für alle Bereiche unseres Unternehmens sind Alarm- und Notfallpläne vorhanden. Flucht- und Rettungswege sind festgelegt. Alle festgelegten Maßnahmen sind im Betriebshandbuch detailliert mit den sicherheitstechnischen Einrichtungen beschrieben. Jährlich findet eine Brandschau durch die Stadt Wadern statt. Feuerlöscher sind vorhanden und geprüft.

Der Fußboden der Hallen ist undurchlässig gegen Kohlenwasserstoffe und CKW's sowie säure- und laugenfest ausgeführt. Ihr Rückhaltevermögen umfasst 90 m³ und ist als Löschwasserrückhalteraum ausgelegt.

Die Abscheideranlage am Standort 1 sperrt bei Überlastung automatisch ab. Der Rückstau fließt in eine 30 m³ große ölbeständige Wanne. Der Abscheider wird monatlich überprüft. Alle Tanks sind doppelwandig ausgeführt und mit Leckflüssigkeitwarnsystem und Überfüllsicherung ausgestattet.

Die Tankprüfungen erfolgen regelmäßig. Die Anlagen werden täglich auf Sicherheitsmängel hin überprüft. Die Altölvorbehandlungsanlage am Standort 1 wird zudem per Modem vom LUA fernüberwacht. Überwachungsparameter sind pH-Wert, Trübung und Abwassermenge.

Wir haben mit diesen technischen und organisatorischen Maßnahmen alles Mögliche getan, um die Umweltgefährdungen vorbeugend zu minimieren und im Falle eines Unfalles soweit wie möglich zu begrenzen.

Auch im neuen Betriebsbereich im Industriegebiet sind entsprechende Sicherheitsmaßnahmen (Löschwasserrückhaltevolumen, Brandbekämpfungsmittel, u.s.w.) vorhanden.

9. Bewertung der Umweltauswirkungen

Die Umweltrelevanz der auftretenden Umweltaspekte wurde mit Hilfe einer Punktesystems bewertet. In der Analyse sind die in der ersten Umweltprüfung und in der Fortschreibung durch die internen Audits bei uns ermittelten Umweltaspekte den Kriterien für die Bewertung der Umweltrelevanz der Umweltaspekte (z.B. Umwelteffekte und Umfeldkriterien) gegenübergestellt. Alle Kriterien haben die gleiche Gewichtung. Im Folgenden ist das Ergebnis des Punktesystems zusammengefasst.

Schwerwiegende Umweltauswirkungen durch Vorkommnisse sind aufgrund des derzeit vorhandenen technischen Standards nicht zu befürchten. Austretende Flüssigkeiten werden durch ein abgestuftes System an Auffangwannen zurück gehalten und gelangen auf diese Weise nicht in die Gewässer oder den Boden. Die Betriebsstörung im Herbst 2008 ist aufgrund der neuen Abwasserbehandlungsanlage nicht mehr möglich.

Der Ressourcenverbrauch an Wasser ist bezogen auf die Geschäftstätigkeit ebenfalls als gering einzustufen.

Anders sieht es mit dem Energieverbrauch aus. Mit der neuen Abwasseranlage sollte der Energieverbrauch erheblich gemindert werden.

Weitere Möglichkeiten der Senkung des Energieverbrauchs ergeben sich durch die Anschaffung neuer Transportfahrzeuge mit höheren Lademöglichkeiten und dadurch weniger Kraftstoff verbrauchender Fahrzeuge (siehe Umweltprogramm).

Geruchsemissionen können an manchen Tagen aufgrund der Wetterlage sich auf die Nachbarschaft auswirken. Dies wird verursacht durch die Behandlung der Abfallstoffe (biologische Prozesse). Es handelt sich hierbei um die zentrale Geschäftstätigkeit. Eine Reduzierung der Emissionen ist daher nur eingeschränkt möglich.

Für die Nachbarschaft gehen ebenfalls Umweltauswirkungen von den Lärmemissionen im Rahmen der Entlade- und Ladetätigkeiten der LKW's aus, die trotz der Einhaltung der Grenzwerte für die Nachbarn störend empfunden werden. Aufgrund der Verlagerung des logistischen Teils des Betriebes in das Industriegebiet West sind die Emissionen weiter reduziert worden.

Zusammenfassend ergaben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen in den Umweltauswirkungen bis auf den Neubau des Logistikzentrums und der Einrichtung der neuen Abwasserbehandlungsanlage.

Unser im Folgenden dargestelltes Umweltprogramm hat daher als Schwerpunkte die Reduzierung der Emissionen aus der Lagerung und Behandlung der Abfälle und die Reduzierung des Energieverbrauchs zum Inhalt.

10. Erfüllung des vorlaufenden Umweltprogramms

Die einzelnen Maßnahmen seit 2003 werden nicht wieder gesondert aufgeführt. Diese können in den einzelnen Umwelterklärungen nachgelesen werden.

Hier sollen die wesentlichen Änderungen und Verbesserungen aufgeführt werden.

Als eine wesentliche Änderung ist der Umzug einzelner Arbeitsbereiche aus dem Steinkreuzweg 5 in das Industriegebiet West anzusehen. Damit sind wesentliche Lärmemissionsminderungen verbunden. Der morgendliche LKW-Verkehr startet hauptsächlich aus dem Industriegebiet West. Der Energieverbrauch wurde durch neue Transportfahrzeuge und die neue Abwasserbehandlungsanlage reduziert. Für den Aufbau des Umweltmanagementsystems und die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm sind seit 2003 etwa 2.500.000,-€ bereit gestellt worden.

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen durchgeführten Maßnahmen des alten Umweltprogramms aufgeführt. Die Maßnahmen die noch nicht realisiert werden konnten, sind im neuen Umweltprogramm aufgenommen worden.

| Maßnahmen | Erläuterung/Status/Realisierung |
|---|---|
| 1.1.1 Beschaffung eines geräuscharmen LKW's | In 2008 wurde ein neuer LKW mit Euro V Motoren angeschafft. Der LKW ist leiser, verbraucht weniger Sprit und emittiert weniger Abgase (neue Ad-Blue-Technik). |
| 2.1.1. Übung mit Feuerwehr | Aus Zeitgründen und der Planung wurde die Feuerwehrübung in 2009 verschoben |
| 3.1.1. neue Überdeckung des Benzinabscheiders | Aufgrund des hohen Invest wurde dies Maßnahme in 2010 verschoben |
| 3.1.2. Prüfplan Behälterkataster | Es wurde ein neues Behälterkataster mit den Prüfungen erstellt. |
| 4.1 Ausgleich schaffen | Die Bepflanzung wurde auf 2010 verschoben |
| 5.1 Trinkwasserverbrauch senken | Aufgrund der neuen Anlagentechnik wird der zusätzliche Auffangbehälter für Regenwasser nicht mehr benötigt. |
| 5.2 Energieverbrauch | Aufgrund der neuen Errichtung der Abwasserbehandlungsanlage wird der Energieverbrauch gesenkt werden. |



11. Umweltprogramm

| Umweltaspekt | Ziel | Maßnahme | Quantifikation | Termin | Verantwortlich |
|---------------------|---|---|---------------------------|--------------------|-------------------------------------|
| 1.Lärmemission | 1.1Lärminderung | 1.1.1 Beschaffung von geräuscharmen LKW's | 2 Stück | 12.2010 | Geschäftsführung |
| 2.Notfallmanagement | 2.1Brandgefahr reduzieren | 2.1.1. Organisation einer Übung mit der Feuerwehr (Standort 2) | 1 Übung | 12/2009 | Technischer Leiter |
| 3.Anlagensicherheit | 3.1 Rückhaltung wassergefährdender Stoffe | 3.1.1 neue Überdeckung Benzinabscheider (Standort 1) | | 12/2012 | Technischer Leiter |
| | | 3.1.2 neue Überdeckung des Hallenbodens im Industriebiet West im Bereich Bleibatterien | | 12/2010 | Technischer Leiter |
| | 3.2 Optimierung Arbeitsabläufe | 3.1.3 Lagerung der Abfallstoffe (Standort 1+ 2) 3.2.1 Reorganisation des Managementsystems | | 12/2011 12/2012 | Technischer Leiter Managementbe. |
| 4. Versiegelung | 4.1 Ausgleich schaffen | 4.1.1 Bepflanzung des Betriebsgeländes (Standort 1) | 12 Bäume 200 Sträucher | 12/2010 | Technischer Leiter |
| 5 Ressourcen | 5.1 Trinkwasserverbrauch senken | 6.1.1 Studie erarbeiten, um Trinkwasserverbrauch zu senken (Standort 1) | 2 Stück 30 KW | 12/2010 | Technischer Leiter |
| | 5.2 Energieverbrauch senken | 6.2.1. Beschaffung neuer LKW's | | 12/2010 | Geschäftsführung |
| | | 6.2.2. Errichtung einer Photovoltaikanlage (Standort 1) | | 12/2009 | Geschäftsführung |

Die für die Umsetzung der Maßnahmen notwendigen Mittel von ca. 750.000,- € werden von der Geschäftsführung bereit gestellt.



12. Schlussbemerkung

Diese Umwelterklärung wird jährlich in den Punkten aktualisiert, in denen sich Änderungen ergeben werden. Diese Änderungen werden durch den Umweltgutachter auf Konformität geprüft.

Im August 2012 wird eine vollständig überarbeitete Umwelterklärung erscheinen.



Gültigkeitserklärung

Der Umweltgutachter

Dr. Willi Bethäuser

hat die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung und die Umwelterklärung der

Schirra GmbH & Co. KG

66687 Wadern-Lockweiler
Standort 1: Steinkreuzweg 5
Standort 2: Nothelfer Str. 9

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Verordnung (EG) Nr. 196/2006 der Kommission vom 03. Februar 2006 zur Änderung des Anhangs I der EMAS, geprüft und für gültig erklärt.

Da die Anforderungen dieser Verordnungen erfüllt sind und die Daten und Informationen in der Umwelterklärung ein zuverlässiges und glaubwürdiges Bild aller Tätigkeiten an beiden Standorten in Wadern-Lockweiler wiedergeben, wird die vorliegende Umwelterklärung 2009 für gültig erklärt.

Bexbach, 28. August 2009

Dr. Willi Bethäuser
Umweltgutachter *

Johannesstraße 15
66450 Bexbach